

F.R.A.N.Z.-Maßnahme: Extensivgetreide mit blühender Untersaat



Abbildung: Extensivgetreide mit blühender Untersaat auf dem Demonstrationsbetrieb in der Lüneburger Heide
(© Laura Sutcliffe, Georg-August-Universität Göttingen)

Maßnahmenbeschreibung

Ein lichter Getreidebestand zeichnet sich durch einen erhöhten Abstand zwischen den Saatzeilen aus. Darüber hinaus bietet eine blühende Untersaat im Getreide neben Vorteilen wie der Verbesserung von Bodengefüge und -fruchtbarkeit vor allem durch ein langanhaltendes Blühangebot eine Nahrungsquelle für Bestäuber.

Umsetzung

- Das Winter- bzw. Sommergetreide wird in doppeltem Saatzeilenabstand und mit nur halber Saatstärke gedreht.
- Mind. 4 blühende Arten in der Untersaat. Grundmischung im Projekt besteht aus: Gelb-, Horn-, Rotklee und Leindotter. Andere Mischungen sind möglich.
- Die Maßnahme kann sowohl auf Schlagebene als auch in Streifenform angelegt werden.
- Breite: Mindestbreite 15 m, ganze Flächen oder Teilflächen.
- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und mineralische Düngung. Ausnahme: Einsatz selektiv wirkender Herbizide, z. B. bei einem hohen Unkrautdruck von Acker-Fuchsschwanz.



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

- Mechanische Unkrautregulierung (z. B. Striegel) bis zum 20.3. oder Aussaat der Untersaat möglich.
- Getreideernte ab dem 1.7., Umbruch der Fläche ist ab dem 31.8. möglich. Je später der Umbruch, desto besser.
- Nutzung des Untersaat-Aufwuchses möglich (Mahd nach der Getreideernte, am besten nach dem die Untersaat erneut geblüht hat).

Wirkung auf die Artenvielfalt

- Langanhaltendes Blühangebot bietet Nahrung für Bestäuber
- Offener Boden schafft Lebensraum für Nützlinge (z. B. Marienkäfer und Laufkäfer)
- Geeignetes Brut- und Nahrungshabitat für Feldvögel (z. B. Feldlerchen und Grauammer)
- Nahrungshabitat für Amphibien und Greifvögel

Standorte

- Nicht geeignet sind Flächen mit hohem Potenzial zur Verunkrautung mit Ampfer, Quecken oder Disteln.
- Durch die Untersaat ist eine Anlage auch auf wüchsigeren Standorten möglich.

Sie haben Fragen zur Maßnahme?

Besuchen Sie unsere Website unter <http://www.franz-projekt.de/demobetriebe> und erfahren Sie mehr über mögliche Ansprechpartner*innen in Ihrer Region.

Ein Projekt von

Wissenschaftlich begleitet durch

 UMWELTSTIFTUNG
MICHAEL OTTO

 Deutscher
Bauernverband

 THÜNEN

 GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

 NABU
Nichtstaatliche
Umweltorganisation

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

 rentenbank

 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

 Bundesamt für
Naturschutz